

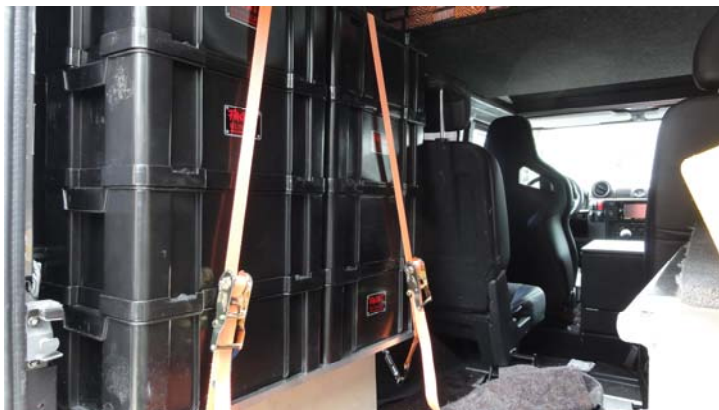
Aufgemöbelt

Wieso soll ein Defender ungemütlich sein?

Es war schon nicht leicht sich für einen Defender zu entscheiden. Aber noch schwerer war es für uns, sich auf ein Konzept für einen Innenausbau festzulegen. Von der „Stange“ konnte es nicht sein, alles was wir dort gesehen haben hat nicht gepasst oder konnte nicht an unsere Wünsche angepasst werden. Wir haben aber auch die gefragt, die klassische Flightcase-Ausbauten anbieten, die Beratung endete immer bei den Dingen die nicht gehen - was immer geht sind graue Standardausbauten. Also hieß es: selber überlegen, selber planen, selber machen!

Unsere Überlegungen:

Wir nutzen das Auto nur noch zu zweit, unsere Jungs werden nicht mehr mitfahren, wenn es ins Abseits geht. Also kann alles hinter dem Fahrer- und Beifahrersitz raus! Das heißt für uns nach vielen Reisen zu viert: Platz ohne Ende, unendliche Weiten...



Bisher: unsere „Schrankwand“, alles hat seinen Platz in einer Kiste. Jeder hat seine Kiste und alles kann nach draußen, dort wo man es beim Camping braucht! Aber: das was man zwischendurch braucht, ist immer in der Kiste unten rechts!

- Ein Waschbecken muss sein
- Wir wollen auch mal längere Zeit unabhängig sein, also brauchen wir Platz für Wasservorräte
- Man muss auch mal bei geschlossenem Dach im Auto schlafen können
- Wir haben schon zwei Möbelstücke aus Aluminium, die wollen wir natürlich weiter verwenden
- Wir wollen nicht nebeneinander sitzen, wenn es draußen ungemütlich ist, sondern uns sehen
- Man muss auch mal im Auto essen können
- Wir haben schon eine Engel-Kühlbox, die muss wieder rein, sie soll von außen und von innen nutzbar sein, man muss auch mal während der Fahr ran kommen und von außen beim Essen und kaltem Bier trinken
- Wir wollen keinen grauen Ausbau

Unser Plan:

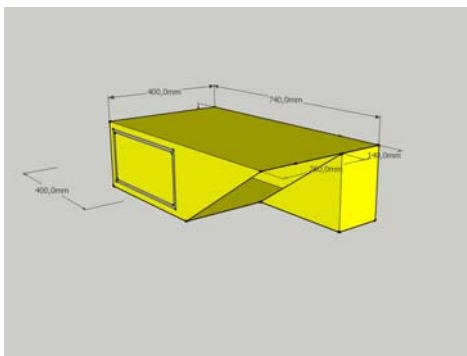
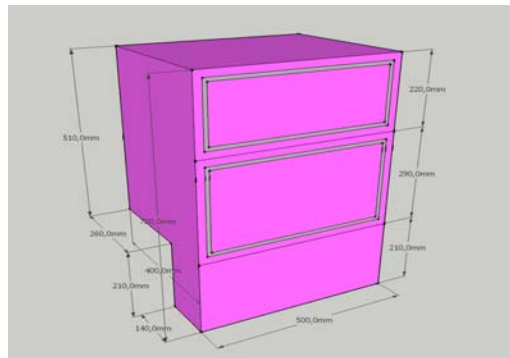
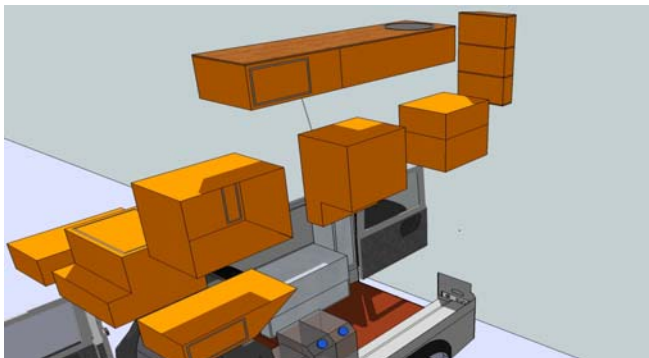
Herr Kraus: mindestens tausend Klicks auf Ihrer Homepage 4x4innenausbau.de zwischen unserem Besuch bei Ihnen auf der Abenteuer Allrad 2013 und Weihnachten 2013 sind von uns! Wir waren ständig auf der Suche nach guten Beispielen, nach Abmessungen für Schränke und Fächern, nach Erinnerungen von Dingen die uns schon immer beim Camping auf die Nerven gingen und Ausrüstungsgegenständen die wir schon haben und unterbringen müssen. Es war aber auch die Zeit der Erkenntnis, dass wir keine Kompromisse wollen, sonst hätten wir ja wieder auf etwas von der Stange zurückgreifen können.

Und weil wir als Architekten Häuser planen, dachten wir natürlich nie daran uns Papp-Möbel zu bauen um zu wissen wie ein Innenausbau funktioniert, wir machten lieber einen Plan mit unzähligen Varianten.

Unser Rat: mit Papp-Möbeln wäre es schneller gegangen!



Viel Arbeit: ein Sketchup-Model nach dem Aufmaß unseres Autos. Modelle im richtigen Maßstab und realistischen Maßen gibt es nicht im Internet



Viel Material: Für jede Box eine Idee, für alle Boxen ein Plan: für Zuschnitte und Materialauszüge

Selber Machen:

Soweit zur Theorie! Ob das alles realisierbar ist, ob nun „Concept 1“ oder „Concept 3“ besser geeignet ist, wie viel und welches Material benötigen wir – Fragen über Fragen. Die Antwort hatte wieder Herr Kraus von **4x4innenausbau.de**: Frank Scherer von **offgemöbelt.de** hat uns beraten, Tipps gegeben, bei der Bestellung geholfen und schließlich den Ausbau realisiert.

Hier das Ergebnis:



Grundlage: der große Schrank ruht auf einer Bodenplatte, die am Kotflügel massiv befestigt wurde, der Hohlraum des „geknickten“ Kotflügels dient als Installationsraum für die Wasserschläuche.

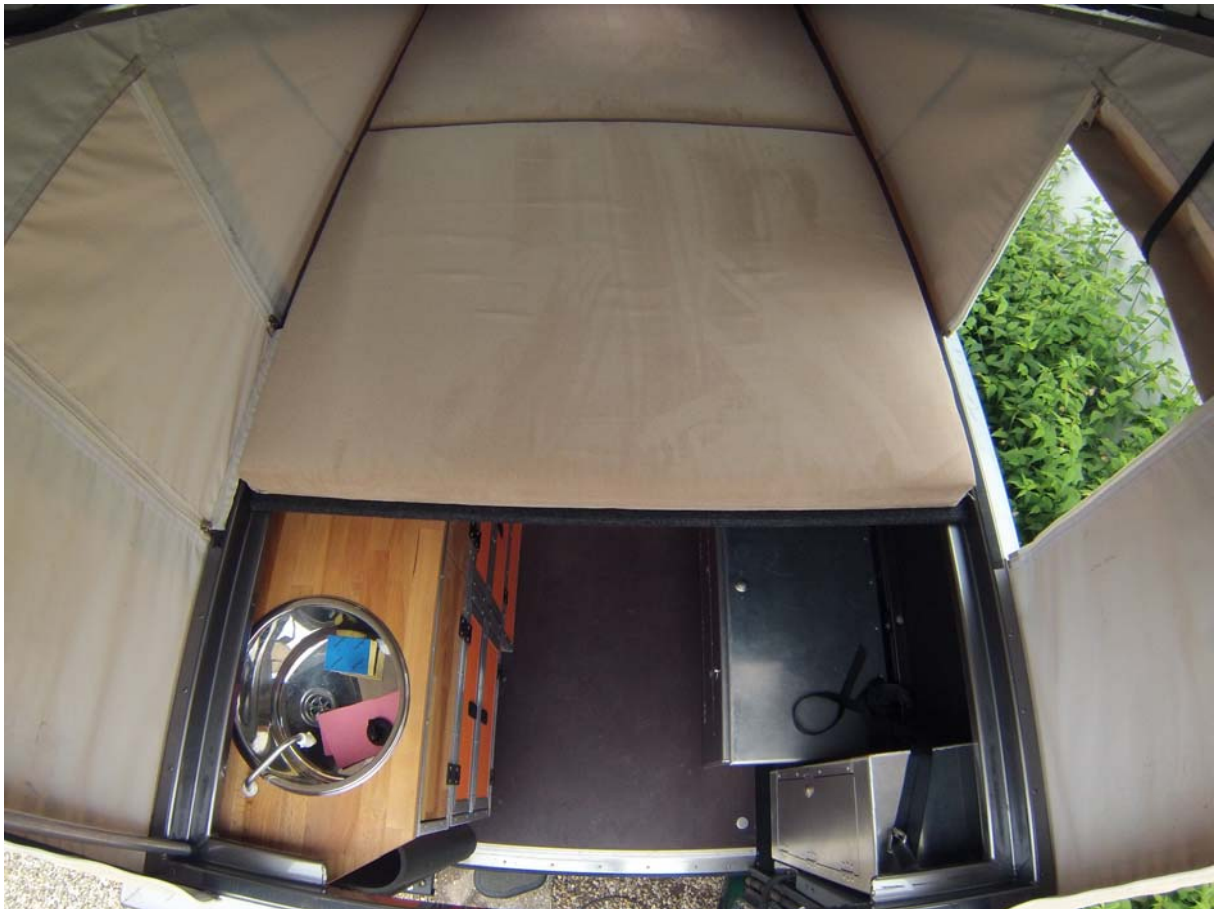
Der Schrank ist nur nach unten befestigt um keine Spannungen aus dem relativ „weichen“ Aufbau des Defenders zu bekommen.



Hausflur: ohne Mittelbox kann man hier auch eine Isomatte mit 60 x 200 cm reinlegen und hat ein Notlager, wir wollten aber auch mal ein Fahrrad, den Wochenendeinkauf oder eine Bierbank mitnehmen können.



Sitzecke: mit Mittelbox im „Reisemodus“.



Badezimmer: das war uns wichtig, das Waschbecken funktioniert auch im „Schlafmodus“



Fußraum: der Schrank vor dem Waschbecken hat einen „Unterschnitt“, dort sitzt die Fußpumpe und man kann vor dem Becken stehen.

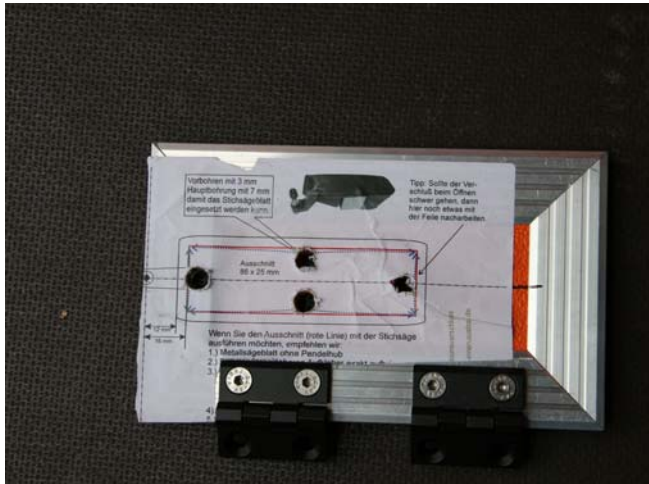
Der Schrank daneben geht bis zum Boden, hat seinen Zugang aber eine Etage höher. Hier kommen die Sachen rein, die nicht umfallen sollen und nicht liegend transportiert werden können: PET-Flaschen, Öl- und Weinflaschen etc.



Wasser marsch: Hier passen 60 l Wasser rein - oder wie hier auf dem Bild nur 20 l und Platz für Staubboxen.



Pareto-Prinzip: viele Probleme kann man mit minimalem Aufwand lösen! Wir hatten lange überlegt die Schränke der Kontur des Defenders anzupassen um maximalen Raumgewinn zu bekommen. Der Aufwand solche Schränke zu bauen ist jedoch enorm. Mit der Serviceklappe in der Rückwand steht der gleiche Raum zur Verfügung: für den Wagenheber, die Schmutzwäsche, die Steinesammlung aus dem Urlaub, eben alles was sonst im Weg ist.



Gewusst wie: Bohr- und Sägeschablonen machen es möglich, so wird selbst aus der kleinsten Klappe eine saubere Tür.



Verschluss-Sache: falls es draußen mal ungemütlich ist: die oberen Klappen dienen auch als Tisch – und können nachjustiert werden falls das Auto mal schräg steht.

Fazit:

Wir sind begeistert! Unser Dicker ist noch nicht ganz fertig (Zitat Frank: „ein Defender wird nie fertig“), es fehlen noch die Polster und das Innenleben der Schränke, aber der wichtigste Schritt ist getan. Danke an Herrn Kraus für die immer prompten Lieferungen (es blieb natürlich nicht bei einer), die Tipps und die perfekten Anleitungen. Und natürlich auch für den Tipp den Ausbau bei Frank und Petra Scherer zu realisieren. An die Beiden auch ein ganz großer Dank für die Geduld, die perfekte Ausführung und die vielen gemeinsamen Stunden in Eurer Werkstatt und den leckeren Kaffee– wir sehen uns wieder!

Dunja und Rainer